

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0126/2017/IV**

Datum:  
28.06.2017

Federführung:  
Dezernat I, Referat des Oberbürgermeisters

Beteiligung:  
Dezernat I, Personal und Organisationsamt  
Dezernat V, Kämmereiamt

Betreff:

**Ausgestaltung und Aufgaben der zentralen Stelle für  
Fördermittel**

## Informationsvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gre-  
mien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 27. Juli 2017

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzaus- schuss	12.07.2017	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	25.07.2017	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen die Inhalte der Vorlage zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
Personalmittel für die zentrale Stelle für Fördermittel sind vorhanden	
<b>Einnahmen:</b>	
keine	
<b>Finanzierung:</b>	
keine	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Die Vorlage informiert über die strategische Ausrichtung der zentralen Stelle für Fördermittel und gibt einen kurzen Ausblick auf das weitere geplante Vorgehen.

## **Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 12.07.2017**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## **Sitzung des Gemeinderates vom 25.07.2017**

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## **Begründung:**

### **1. Ausgangssituation**

Auf nationaler und europäischer Ebene bieten zahlreiche Förderprogramme Kommunen die Möglichkeit zu partizipieren und kommunale Projektvorhaben zu realisieren.

Das Einwerben von Fördermitteln der Europäischen Union, der Bundesregierung und der Landesregierung ist innerhalb der Verwaltung beim Referat des Oberbürgermeisters in der Abteilung Fördermittelakquise und Open Government angesiedelt. Dort soll das Thema möglichst übergeordnet in den Blick genommen und weiter forciert werden. Ziel ist, die Förderkulisse der Europäischen Union (EU) künftig intensiver zu beobachten und für Heidelberg nutzbar zu machen. Um erfolgreich Fördermittel akquirieren zu können, ist ein längerfristiges, konzeptionelles Handeln und eine strategische Herangehensweise erforderlich. Die Ausschreibungen und Antragsfristen, insbesondere bei der EU, sind oft sehr knapp bemessen, sodass es meist zu spät ist, erst bei der Veröffentlichung in die Projektplanung einzusteigen.

Vor diesem Hintergrund informiert die Vorlage neben der Förderstrategie der Europäischen Union im Zeitraum 2014-2020 auch über die strategische Ausrichtung der zentralen Stelle für Fördermittel und gibt einen kurzen Ausblick auf das weitere geplante Vorgehen.

### **2. Rahmenbedingungen**

Mit der Grundsatzstrategie „Europa 2020“ fokussiert die europäische Politik in der aktuellen Förderperiode 2014-2020 ein „intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“. Die Schwerpunkte des Wirtschaftsprogramms liegen dabei in der Förderung von Forschung und Entwicklung sowie von Hochschulbildung und lebenslangem Lernen zur Erhöhung des Wirtschaftswachstums auf einer besseren gesellschaftlichen Integration sowie auf einer Förderung umweltfreundlicher Technologien. Zur Verwirklichung ihrer Strategien vor Ort, in den Kommunen bei den Bürgerinnen und Bürgern, hat die EU eine Vielzahl an komplexen Programmen mit erheblichen Mitteln ausgestattet. So stehen dem Land Baden-Württemberg in der aktuellen Förderperiode alleine über die beiden Strukturfonds, Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Europäischen Sozialfonds (ESF), insgesamt 507 Millionen Euro zur Verfügung. Außerdem stellt Brüssel weitere Mittel für Wissenschaft, Umwelt, Kohäsion und Kultur über die Aktionsprogramme Erasmus +, Kreatives Europa, LIFE, Europa für Bürgerinnen und Bürger und Horizont 2020 zur Verfügung.

Für die Stadt Heidelberg könnten beispielsweise folgende Fördermittel genutzt werden:

<b>Strategische Ziele der EU</b>	<b>Mittel aus dezentralen Fördertöpfen</b>	<b>Mittel aus zentralen Fördertöpfen</b>  (direkt durch Brüssel verwaltet)
Intelligentes und integratives Wachstum	<i>Wirtschaftlicher, sozialer und territorialer Zusammenhalt</i>  1. <b>EFRE (BW)</b> (Regionale Entwicklung): 247 Mio. EUR  2. <b>ESF (Bund)</b> (Soziales): 2,7 Mrd. EUR  3. <b>ESF (BW)</b> (Soziales): 260 Mio. EUR  4. <b>EHAP (D)</b> (Hilfe für die am stärksten benachteiligten Personen): 88 Mio. EUR	<i>Wettbewerbsfähigkeit für Wachstum und Beschäftigung</i>  <b>EaSI</b> (Beschäftigung u. soziale Innovation): 919 Mio. EUR  <b>HORIZONT 2020</b> (Forschung und Innovation): 80 Mrd. EUR  <b>ERASMUS +</b> (Allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport): 14,8 Mrd. EUR
Nachhaltiges Wachstum, natürliche Ressourcen		<b>LIFE</b> (Umwelt und Klima): 3,4 Mrd. EUR
Sicherheit und Unionsbürgerschaft	<b>AMIF</b> (Asyl, Migration und Integration): 208 Mio. EUR	<b>Europa für Bürgerinnen und Bürger</b> (Begegnung und Vernetzung): 185 Mio. EUR  <b>Kreatives Europa:</b> 1,46 Mrd. EUR  <b>Katastrophenschutzverfahren:</b> 368 Mio. EUR  <b>Gesundheit 2014 – 2020:</b> 449 Mio. EUR

Abbildung: Zentral und dezentral verwaltete Fördermittel der EU mit kommunaler Relevanz

Insbesondere im Bereich der EU-Förderung zahlt sich der Nutzen in der Regel erst mittel- bis langfristig für eine Organisation aus. Denn üblicherweise werden nur neue, innovative Projekte gefördert, die bisherige Maßnahmen nicht substituieren. Zudem sind das Regelsystem und das Antragsverfahren komplex und aufwendig.

Jedoch bringt bereits die Vorbereitung einer Antragsstellung erheblichen Nutzen für die Organisation, da sich Ämter in übergreifenden Projektgruppen mit städtischen Herausforderungen und innovativer Herangehensweisen auseinandersetzen. Im Hinblick auf Profilierung, Wettbewerbsfähigkeit, und Nutzung von Innovationspotenzialen ist das Thema ebenso von hohem Stellenwert. Die große Mehrzahl der Projekte wird gemeinsam mit anderen europäischen Ländern durchgeführt. Dies fördert nicht nur stärker die internationale Vernetzung und Sichtbarkeit Heidelbergs, sondern auch die Europakompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Weitere Finanzierungsmöglichkeiten ergeben sich durch die Teilnahme an Bundes- und Landesförderprogrammen. Diese stellen mehr als eine Ergänzung zu EU-Förderungen dar und sind in einer Kosten-Nutzen-Abwägung ein wichtiges Feld.

### **3. Strategische Ausrichtung der zentralen Stelle für Fördermittel**

Der Bereich Drittmittel ist enorm komplex, weswegen auch von Landschaften die Rede ist. Es muss klar sein, dass ein wirksames und nachhaltiges Vorgehen nur durch ein verwaltungsweiten Bewusstseinswandel und dauerhaften Kompetenzaufbau sichergestellt werden kann und die zentrale Stelle für Fördermittel selbst im Schwerpunkt strategisch ausgerichtet ist und beratend sowie flankierend wirkt. Im direkten Aufgabenbereich des OB-Referats werden Projekte auch umgesetzt. In Bezug auf weitere Ämter kann nur eine Querschnitts-, Koordinierungs- und Management-Funktion stattfinden. Die Abwicklung und inhaltliche Verantwortung für ein gefördertes Projekt verbleibt in den jeweiligen Fachämtern.

Die daraus abgeleiteten drei Säulen der strategischen Ausrichtung:

#### Information/Vernetzung:

- Kontaktaufbau und strategische Vernetzung mit den im Bereich der Fördermittelpolitik relevanten Akteuren und potenziellen Kooperationspartnern
- Regelmäßig Beobachtung und Evaluierung der Förderlandschaft auf EU-, Bundes- und Landesebene im Hinblick auf Relevanz für strategisch wichtige Projektvorhaben der Stadt
- Unterstützende Informationsarbeit innerhalb der Verwaltung

#### Beratung/Begleitung:

- Antragsberatung von Fachämtern
- Hilfestellung und Unterstützung der Fachämter bei der Ideenentwicklung und Projektplanung
- Bedarfsweise auch begleitende Unterstützung bei der Antragsstellung in Ergänzung zu den Kompetenzen der Fachämter

#### Kompetenzaufbau:

- systematischer Kompetenzaufbau innerhalb der Verwaltung, unter anderem auch Stärkung der Europafähigkeit

#### **4. Weiteres geplantes Vorgehen**

Das Aufgabenprofil soll im nächsten Schritt weiter geschärft werden, dabei insbesondere die Tiefe der Unterstützung der Fachämter bei der Antragsstellung und Unterstützung von Förderprojekten.

Da die aktuelle Förderperiode der EU zwischenzeitlich weit vorangeschritten ist und über die Hälfte der zur Verfügung stehenden Mittel bereits verplant sind, wird sich die Stadt parallel dazu verstärkt in die Vorbereitungen für die Förderperiode 2021-2027 einbringen.

### **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

#### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 3	+	Standortvorteile als Wissenschaftsstadt ausbauen Begründung: Förderprogramme bieten die Möglichkeit zu partizipieren und kommunale Projektvorhaben zu realisieren.

#### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet  
Prof. Dr. Eckart Würzner